

**trigon-film**

präsentiert

# LE MIRACLE DU SAINT INCONNU

Ein Film von Alaa Eddine Aljem  
Marokko, 2019



## Mediendossier

**VERLEIH**  
trigon-film

**MEDIENKONTAKT**  
Meret Ruggle  
medien@trigon-film.org  
Tel. 056 430 12 35

**Bildmaterial:** [www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**Kinostart DCH: 5. September 2019**

## MITWIRKENDE

Originaltitel	Le Miracle du Saint Inconnu / The Unknown Saint
Regie & Drehbuch	Alaa Eddine Aljem
Montage	Lilian Corbeille
Kamera	Amine Berrada
Musik	Amine Bouhafa
Ton	Yassine Bellouquid, Paul Jousselin, Matthieu Deniau
Ausstattung	Kaoutar Haddioui
Produktion	Francesca Duca, Alexa Rivero
Land	Marokko
Jahr	2019
Dauer	102 Minuten
Sprache/UT	Darija/d/f

## BESETZUNG

Der Dieb	Younes Bouab
Das Hirn	Salah Bensalah
Hassan	Bouchaib Essamak
Brahim	Mohamed Naimane
Der Arzt	Anas El Baz
Der Arztgehilfe	Hassan Ben Bdida
Der Wächter	Abdelghani Kitab
Der Friseur	Ahmed Yarziz

## FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN

Cannes 2019: Semaine de la critique

## INHALT KURZ

Amine rennt mit einer Tasche voller Geld durch die Wüste. Kurz nachdem er seine Beute vergraben hat, wird er verhaftet. Zehn Jahre später kehrt er zurück und erkennt den Ort kaum noch. Ein Mausoleum wurde über dem «Grab» errichtet, Pilgerscharen strömen herbei, um den «Unbekannten Heiligen» zu würdigen. Wie bloss kommt Amine wieder zu seinem Geld? Die Komödie aus dem Maghreb ist mit wüsten trockenem Humor erzählt.

## INHALT LANG

Ein Auto kommt zum Stehen, ein zerzauster Mann mit Sack springt heraus und schwitzt den nächsten Hügel hinauf. Dort begräbt er seine Tasche und tarnt den Ort als Grab, gerade als die Polizei kommt, um ihn zu verhaften. Einige Jahre später tritt der Mann aus dem Gefängnis und kehrt an den Ort zurück, um seine Beute zu holen. Aber über dem Hügel wurde ein Mausoleum errichtet, und ein blühendes Dorf ist entstanden, das die Pilger bedient, die «das Grab des unbekanntes Heiligen» besuchen. Das Mausoleum ist bewacht und steht unter Beobachtung eines ganzen Dorfes voller teils seltsamer Figuren. So zum Beispiel ein Friseur, der auch als Zahnarzt tätig ist, ein höchst eigenartiges Arzt-und-Gehilfen-Paar, ganz zu schweigen vom Mausoleumswächter und seinem goldzahnigen Hund. Und dann wären da noch Brahim und sein Sohn: Der Vater kultiviert trockenes Land unter gleissender Sonne, in der Überzeugung, dass der Regen zurückkehren wird.

Wie soll Amine nun sein Geld wieder zurückbekommen? Wie eine Metapher unserer Zeit wirkt das Mausoleum, das auf Geld gebaut wurde, welches seinerseits Diebesgut ist. Da gibt es viel zu lachen, gleichzeitig ist man vom Schicksal der Menschen berührt. Das Absurde und die Burleske stehen im Dienst von Emotion, Humor und Reflexion. Eine Think Good Komödie.

## BIOGRAFIE REGISSEUR



### **Alaa Eddine Aljem**

Alaa Eddine Aljem, geboren in Rabat, Marokko, studierte Film beim ESAV Marrakesch und dann an der INSAS in Brüssel mit einem Master-Abschluss in Regie, Produktion und Drehbuch. Alaa arbeitete als Drehbuchautor und Regieassistent für Film und Fernsehen, bevor er mit Francesca Duca die Produktionsfirma Le Moindre Geste mit Sitz in Casablanca gründete. Alaa hat mehrere Kurzfilme inszeniert, darunter *Les Poissons du Désert* im Jahr 2015, der den Grossen Preis für den besten Kurzfilm, den Kritiker- und Drehbuchpreis beim Nationalen Filmfestival in Marokko erhielt und für zahlreiche internationale Festivals ausgewählt wurde. *Le Miracle du Saint Inconnu* (The Unknown Saint) ist sein erster Spielfilm in einer französisch-marokkanischen Koproduktion, gedreht in Marrakesch. Während der Entwicklung des Projekts beteiligte sich Alaa am Open Doors in Locarno und gewann den ICAM-Preis, das Sundance Institute Screenwriters' Lab und La Fabrique des Cinémas in Cannes im Jahr 2016 und wurde für die 58. Ausgabe der Semaine de la Critique ausgewählt.

### **FILMOGRAFIE**

2019 LE MIRACLE DU SAINT INCONNU

2015 THE DESERT FISH (Kurzfilm)

2011 TRIBUTE (Kurzfilm)

2009 NATIONAL EDUCATION (Kurzfilm)

2008 RITUAL (Kurzfilm)

## Interview mit dem Regisseur

**«Ich schaffe gerne eine absurde Situation und versuche, sowohl ihr dramatisches als auch ihr komisches Potenzial zu nutzen.»**

Könnte man *Le Miracle du Saint Inconnu* als burleske Fabel beschreiben?

Ich mag das Wort Burleske. Was diesen Film am besten definiert, ist sein Ton, eine Mischung aus Situationen, einige davon komisch, andere dramatischer. Es ist eine moderne Fabel, die vom Absurden durchzogen ist, was der Geschichte zusätzlichen Geschmack verleiht. Es ist ein Ensemblefilm, der aus mehreren Charakteren besteht, eine burleske Geschichte über die Beziehung zum Glauben und eine Studie über die Transformation einer Mikrogesellschaft. Der Ausgangspunkt der Kurzfilme, die ich zuvor gedreht hatte, war ähnlich: Ich schaffe gerne eine absurde Situation und versuche, sowohl ihr dramatisches als auch ihr komisches Potenzial zu nutzen.

Der Vorteil der Burleske ist, dass man ernst sein kann, während man scheinbar unbeschwert bleibt. So ist es möglich, auf zwei Ebenen zu schreiben: eine, die für die breite Öffentlichkeit zugänglich ist, und eine andere, die eine Interpretation und eine gewisse Liebe zum Kino erfordert. Eine gute Balance zwischen der ersten und zweiten Ebene, zwischen Drama und Komödie zu schaffen, war eine der Herausforderungen bei der Herstellung dieses Films. Vor allem, weil ich den Eindruck habe, dass man mit einem Hauch von Humor und Leichtfertigkeit jedes Thema ansprechen kann, auch sehr sensible oder tabuisierte, ohne sich der Provokation schuldig zu machen.

*The Unknown Saint* ist auch ein Film über den Wandel. Etwas Modernes entsteht und erschüttert eine Gesellschaft in ihrem Volksglauben. Es gibt zwei koexistierende Lebensstile und Denkweisen. Das zeitgenössischere wird durch den Dieb und den Arzt verkörpert, auf der anderen Seite steht die Mikro-Gesellschaft dieses Dorfes, die das einzige umkreist, was sie verbindet: Den Heiligen.

Sollte das Dorf dann als ein Mikrokosmos von Marokko betrachtet werden?

Bis zu einem gewissen Grad. Das Land befindet sich in einer recht kritischen Phase. Das Leben unter Hassan II. war ziemlich hart. Mohamed VI. brachte Veränderung: Er wollte das Land modernisieren und die wirtschaftlichen Aktivitäten diversifizieren. Er war ein junger König, der grosse Hoffnung mit sich brachte. Heute ist dieser frische Wind abgeklungen. In Marokko spüren junge Menschen die Notwendigkeit eines neuen Projekts. Freunde von mir, die keinen Fussball mögen, beteten, dass Marokko eine Weltmeisterschaft austragen würde: Wenn wir das nur hätten, sagten sie, würde es zu einem nationalen Ziel werden. Wir hätten uns gerne diesem Glauben ergeben. Marokko braucht frischen Wind.

Wir können als Individuen in einem gemeinsamen geografischen Raum nicht zufrieden sein, wir brauchen auch gemeinsame Überzeugungen. Dies zeigt sich sehr deutlich in Gesellschaften wie meiner mit ihren sehr wichtigen, tief verwurzelten populären Überzeugungen, die weit zurückreichen. Diese Beziehung zum Glauben, zum Gerücht, definiert quasi den durchschnittlichen Marokkaner. Wir haben die Fähigkeit, Legenden ex nihilo zu erschaffen. Wir müssen an etwas glauben, sei es spirituell, ideologisch oder materiell. Und im Falle unseres kleinen Dorfes bedeutet das einen absurden Glauben. Die Bewohner glauben so stark daran, dass es wahr wird.

Wie kamen Sie auf die Idee dieses Dorfes, das einen unbekanntem Heiligen verehrt?

Meine Mutter kommt aus dem Süden Marokkos, den wir als Kind oft durchquert haben, und ich habe immer noch Bilder davon vor Augen: die kleinen, weissen Gebäude, mal auf einem Hügel, mal verstreut inmitten von freiem Gelände.... Ich fand das sehr schön, aber ich wusste nicht wirklich warum. Dann, viel später, als ich für einen anderen Film recherchierte, entdeckte ich eines dieser Mausoleen. Ich stieg hinauf. Es war kein Name ersichtlich. Ich fragte die Wache: «Was ist das?» «Das Mausoleum eines sehr mächtigen Heiligen», antwortete er. «Aber wer?» «Um ehrlich zu sein, ich weiss es nicht.»

In Marokko gibt es viele solcher Mausoleen. Die Heiligen, die dort zu finden sind, wurden nicht durch den langwierigen Prozess der katholischen Kirche heiliggesprochen! Sie sind auch als Marabuts bekannt, das Wort, das sowohl die Mausoleen als auch ihre Bewohner bezeichnet. Es gibt einen sehr berühmten in Marokko mit einer lustigen Geschichte dahinter: Ein Dorfbewohner besass einen Esel, den er liebte. Als es starb, wollte er ein Grab für ihn bauen. Er konnte ihn natürlich nicht auf dem Dorffriedhof begraben, also tat er es ein wenig weiter weg, am Rande des Dorfes. Später bauten die Leute ein Mausoleum über dem Grab und er wurde zu einem berühmten Heiligen, obwohl wir wissen, dass es eigentlich ein Esel war...

Der Film ist eine Satire auf Leichtgläubigkeit, aber keine Anklage gegen die Religion.

Es geht überhaupt nicht um Religion. Es geht um den Glauben. Sei es der Glaube an den Regen, der nie kommen wird, an ein Allheilmittel, das alle Übel heilt, an die Möglichkeit, eine seit Jahren begrabene Tasche mit Geld wiederzufinden... Oder der Glaube an die Wunder eines Heiligen, dessen Geschichte unbekannt ist. Eine Reihe von Charakteren sind mit Fragen des Glaubens, mit der Absurdität des Lebens konfrontiert, und ihre Wege kreuzen sich an einem Ort, der all dies symbolisiert.

Ich hätte den gleichen Film in Mexiko oder Italien drehen können, und niemand hätte gedacht, dass er das Christentum in Frage stellt. Als ich anfang, die Leute das Drehbuch lesen zu lassen, wurde mir oft gesagt, dass der witzige Aspekt sehr riskant sei und dass die

Geschichte keinen ausreichend sozialen Aspekt habe. Aber die Regisseure meiner Generation sind es leid zu hören, dass ein Film aus diesem Teil der Welt notwendigerweise den Status von Frauen oder Terrorismus, Religion oder Einwanderung thematisieren müsse. Unsere Gesellschaften haben noch viele andere Dinge zu besprechen. Meine Rolle besteht nicht darin, einem Publikum auf der anderen Seite des Mittelmeers zu zeigen, was es erwartet, sondern darin, es anderen Aspekten der Kultur, aus der ich komme, auszusetzen.

#### Woher stammt diese Idee von einem alten und einem neuen Dorf?

Die Moderne ist im heutigen Marokko auf dem Vormarsch. Die Zukunft einer angestammten Lebensweise wird in Frage gestellt. Diese Art von isoliertem Dorf gibt es wirklich. Und es gibt eine nationale Kampagne, um diese Dörfer wieder mit dem Stromnetz und den Strassen zu verbinden - daher die Anwesenheit der Arbeiter, die den Felsen sprengen. Dieses Dorf hat durch den Unbekannten Heiligen an Bedeutung gewonnen und soll wieder mit der Welt verbunden werden. Und dann ist da noch das alte Dorf, das verlassen und nicht mehr bewohnbar ist, weil es aufgrund der Dürre keine Ressourcen mehr gibt.

#### Wie kamen Sie zu dem Wunsch, Filme zu machen?

Das geschah sehr spät. Ich lese manchmal Interviews, in denen Regisseure sagen, dass sie ihre Berufung in der Kindheit entdeckt haben, als sie viele Filme sahen. Bei mir war's nicht so. Ich wollte Computerprogrammierer werden, ich bin ein ziemlicher Geek. Ich sollte sogar nach der Schule nach Japan gehen, um zu studieren, aber ich habe die Aufnahmeprüfung nicht bestanden. Ich hatte keinen Plan B. Ich sass zu Hause herum, ziemlich deprimiert, und ein Freund brachte DVDs vorbei. Ich schaute mir immer mehr von ihnen an. Ich war überrascht über die Freude, die sie mir inmitten meiner Depression brachten; ich war wirklich woanders und vergass meine Ängste über die Zukunft, während ich einen Film sah. Ich fand die Kraft des Kinos sehr beeindruckend. Später las ich zufällig eine Ankündigung: die Eröffnung der ersten Filmschule in Marokko, in Marrakesch. Es war ein Wettbewerb, auf den ich völlig unvorbereitet war - und ich wurde aufgenommen.

Das war 2006, ich war 17 Jahre alt. Im Jahr 2009 setzte ich mein Filmstudium an der Filmschule INSAS in Brüssel fort. Ich dachte, ich sei zu jung, um mit der Arbeit zu beginnen und wollte im Ausland leben. Ich blieb dort bis 2012 und drehte einen Kurzfilm, mit dem ich zufrieden war. Es gab Möglichkeiten für mich in Belgien, aber ich schrieb Geschichten, die in Marokko spielten. Irgendwas ging daheim vor sich und ich wollte zurückgehen und Teil der Bewegung sein.

**VERLEIH**

trigon-film  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden  
Tel. 056 430 12 30  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)  
[info@trigon-film.org](mailto:info@trigon-film.org)

**MEDIENKONTAKT**

Meret Ruggle  
Tel. 056 430 12 35  
[medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org)

**BILDMATERIAL**

[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**trigon-film**